

Stalker ruft den Professor und den Schriftsteller und sagt, sie sollen weitergehen. Man sieht den beiden an, dass Stalkers Verhalten sie immer mehr ermüdet. Nur widerwillig folgen sie seiner Aufforderung. Er wolle sie wohl wieder belehren, sagt der Schriftsteller zum Professor. Dann, als reagiere die Zone auf diese Respektlosigkeit, fällt etwas mit bedrohlichem Klang in ein Rohr, an dessen Grund dunkles Wasser sichtbar ist. Wieder ertönen der Chorgesang, Tropfen, Geräusche aus der Distanz und dann Stalkers Stimme aus dem Off: »Möge alles in Erfüllung gehen. Mögen Sie daran glauben. Mögen Sie über ihre Leidenschaften lachen. Denn Ihre Leidenschaften sind keine emotionale Energie. Sie sind bloß eine Reibung Ihrer Seele an der Außenwelt. Mögen Sie Selbstvertrauen schöpfen. Mögen Sie hilflos sein wie Kinder. Denn Schwäche ist groß, und Stärke ist nichts.«²⁸

Vielleicht ist es das, was Stalker insgeheim will: dass die anderen zu hilflosen Kindern werden; und dass sie sodann ihre eigene Machtlosigkeit im Angesicht der gefährlichen Zone zum Anlass nehmen, an eine höhere Autorität zu glauben und sich an deren Regeln zu halten.

Ein Konstrukt

Indem Stalker fortwährend Behauptungen über die Beschaffenheit der Zone aufstellt und indem er immer wieder betont, sie habe ein eigenes Wesen, sogar einen Verstand, kreierte er immer mehr unsichere Annahmen – denn beweisen kann er sie nicht. Diese Annahmen sind es, die die Zone so rätselhaft erscheinen lassen. Nicht nur für sich selbst, sondern auch für seine Begleiter bleibt sie deshalb ein Rätsel. Selbst der nihilistische Schriftsteller und der rational denkende Professor verfallen in Zweifel und ihr Weltbild beginnt sich im Laufe der Wanderung durch das Gelände zu destabilisieren. Davor, dass ein gewisses Maß an Aberglauben sich seines rationalen Intellekts bemächtigt, ist der Professor bereits vor der Ankunft in der Zone nicht gefeit: Als der Schriftsteller nämlich die Bar als Erster verließ und nochmals zurückgehen wollte, um

28 Tarkowski (1978/79), 01 Std. 04 Min. 00 Sek.

seine Zigaretten zu holen, hielt ihn der Professor davon ab und sagte: »Nicht umdrehen.« Und als der Schriftsteller ihn fragt: »Warum denn?«, kann er es nicht sachlich begründen und sagt nur: »Lieber nicht.«²⁹ Und so scheint es, als wollte Tarkowski damit, noch bevor die Betrachtenden sich in die Zone begeben, bereits klarstellen, dass selbst dem rationalsten Menschen der Funken eines Zweifels innewohnt, der unter bestimmten Bedingungen in ein Feuer münden und auf das ganze Denken übergreifen kann.

In Antoine de Saint-Exupéry's Roman *Vol de nuit* gibt es zwei Beschreibungen, die auch für die Interpretation von *Stalker* aufschlussreich sind. Der Hauptprotagonist Rivière schickt einen Piloten, der Postflugzeuge fliegt, eines Nachts los, obschon die Wetterbedingungen sehr schlecht sind. Als dieser wohl auf von seinem Auftrag zurückkehrt, berichtet er Rivière über die Bedrohlichkeit des ihm dabei Widerfahrenen:

»Wer hätte da nicht Angst gehabt! Das Gebirge war über mir.³⁰ Wenn ich höher wollte, kam ich in starke Böen. Wissen Sie, wenn man nichts sieht ... die Böen ... Anstatt zu steigen, verlor ich hundert Meter. Ich konnte nicht mal mehr den künstlichen Horizont sehen, nicht mal mehr die Manometer ... Und das alles im Dunkeln ... halb wie verrückt.«³¹

Rivière reagiert darauf nur kurz und trocken: »Sie haben zu viel Einbildungskraft.«³² Den Lesenden erklärt er aber, weshalb er dem Piloten so gleichgültig antwortet:

»Ich schütze ihn vor der Furcht. Mein Angriff galt nicht ihm, sondern in ihm dem Widerstreben, das die Menschen angesichts des Unbekannten lähmt. Wenn ich ihn anhöre, ihn bemitleide, sein Erlebnis wichtig-

29 Tarkowski (1978/79), 00 Std. 20 Min. 12 Sek.

30 »Les montagnes me dominaient« in der Originalversion (de Saint-Exupéry 1997, S. 102).

31 De Saint-Exupéry 1976, S. 82.

32 Ebd., S. 82.

nehme, so wird er meinen, er käme aus Wunder was für einem geheimnisvollen Abenteuer zurück; und Angst hat man nur vor dem Geheimnisvollen.«³³

Wo Rivière versucht, die Furcht des Piloten vor dem Gebirge, den Böen und der Dunkelheit abzuschwächen, indem er dessen Erzählungen herunterspielt, tut Stalker genau das Gegenteil. Er erschafft durch seine Geschichten und Theorien über die Zone das, was Rivière ein »geheimnisvolles Abenteuer« – in der Originalfassung: »un pays de mystère«³⁴ – nennt und was die Ängste derer, die er führt, und vielleicht auch seine eigenen immer mehr verstärkt. Dann fügt Rivière hinzu:

»Es müssen Menschen hinuntergestiegen sein in diesen dunklen Brunnen, und wenn man sie fragt: Was ist euch begegnet?, so müssen sie sagen können: Nichts. Dieser Mann muß hinunter ins innerste Herz der Nacht, wo sie am dichtesten ist, selbst ohne die kleine Grubenlampe, die die Hände oder das Tragedeck bescheint: nur mit seinen beiden Schultern muß er das Unbekannte aus dem Wege drängen.«³⁵

Mit anderen Worten heißt dies, dass jeder selbst dahin gehen muss, wo er etwas Unergründliches und Geheimnisvolles vermutet. Nur wenn man sich der damit verbundenen Ungewissheit und den Ängsten aussetzt, kann man die Vorstellungen auflösen, die zuvor eine unüberwindbare gedankliche Bedrohung erschufen. Und genau dies trifft wahrscheinlich auch auf den Schriftsteller und den Professor in *Stalker* zu.

33 Ebd., S. 84.

34 De Saint-Exupéry 1997, S. 103.

35 De Saint-Exupéry 1976, S. 84.